

DR. RENÉ UND RENIA SCHLESINGER STIFTUNG

Jahresbericht 2024

Bericht der Präsidentin – Rückblick 2024, Ausblick 2025



Allgemeines und Besonderes

Das Jahr war geprägt von grundlegenden Fragen zur Zukunft der Schlesinger-Stiftung und ihres Atelierhauses. Ausgelöst war die Diskussion durch die anstehenden hohen Unterhaltsarbeiten. In der ersten Jahreshälfte ging es um die Entscheidung, ob die Stiftung überhaupt weitergeführt werden soll und wenn ja, wie. In der zweiten Jahreshälfte standen die Bemühungen um die Finanzierung der Unterhaltsarbeiten und der damit verbundenen Zukunftssicherung im Vordergrund. Der Stiftungsrat war zeitlich und inhaltlich gefordert und zeigte grossen Einsatz.

Personelles

Im Berichtsjahr sind keine Änderungen im Stiftungsrat zu verzeichnen. Die Zusammensetzung des Stiftungsrats sieht folgendermassen aus: Ursula Badrutt - Präsidentin, Angela Kuratli - Quästorin und Betreuerin Stipendiat:innen, Janice Schwarzenbach - Haus und Betreuung Stipendiat:innen, Hanspeter Spörri - Medien, Roman Häne - Webseite und Gestaltung, Peter Guggenheim - Vertreter Stifterfamilie. Für die Revision sind wiederum Dino Duelli und Hannes Irniger zuständig. Designierte Nachfolgerin für Roman Häne ab 2025 ist Anna Dietsche.

Sammlungsgut

Das in der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton festgehaltene spezifisches Ziel zur Erneuerung der Leihverträge zwischen der Schlesinger-Stiftung und der Stiftung für Appenzellische Volkskunde SAV zu verschiedenen kleineren und grösseren Objekten wurde gemeinsam mit Nathalie Büscher weitergetrieben. Unterdessen liegen neue Leihverträge im Entwurf vor. Sie werden dem Stiftungsrat im Folgejahr 2025 vorgelegt.

Finanzielles

Dank der Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Appenzell Ausserrhoden und der Schlesinger-Stiftung und der Unterstützung insbesondere durch die Steinegg Stiftung Herisau sowie der grossen ehrenamtlichen Aufwände des Stiftungsrats ist es der Schlesinger-Stiftung bis heute möglich, ihre regulären Aufgaben insbesondere mit der Artist-in-Residence-Tätigkeit wahrzunehmen. Aktuell unterstützt die Steinegg Stiftung, die in der Geschichte der Schlesinger-Stiftung eine wegweisende Rolle innehat, noch in derselben Höhe wie der Kanton die Aktivitäten der Artist-in-Residence, nämlich mit jährlich 12'000 Franken. 2024/25 wird dieser Beitrag zum letzten Mal ausgerichtet. Alle Unterstützungen lassen die Idee «Birli» zwar überleben. Aber das Konstrukt einer Stiftung ohne nennenswerte Eigenmittel, doch mit Aufgaben und einer Liegenschaft, deren Unterhalt kaum selbst zu tragen ist, bereitet zunehmen Probleme und Sorgen.

Für die Zukunftssicherung muss eine Finanzierung von rund 420'000 Franken sichergestellt werden. Die enge geschichtliche und ideelle Verbindung zwischen der Steinegg Stiftung Herisau, die das Atelierhaus Birli und die Schlesinger-Stiftung selbst massgeblich mitgegründet hatte, stellte einen hohen Sonderbeitrag in Aussicht. Auf der Grundlage der eingereichten umfangreichen Gesuchunterlagen entschied der Stiftungsrat, die Belange der Schlesinger-Stiftung im Sinne ihrer Zukunft mit einem sehr namhaften Beitrag in der Höhe von 250'000 Franken zu unterstützen. Weitere wichtige Beiträge wurden von der Dr. Fred Styger Stiftung und der Hans und Wilma Stutz Stiftung Anfang 2025 gutgeheissen. Die restlichen 100'000 Franken können durch die Schlesinger-Stiftung selbst sowie durch die Möglichkeit einer Hypothek sichergestellt werden.

Rechnungsabschluss und Revision

Die Jahresrechnung 2024 wurde am 18. Mai 2025 von den beiden Revisoren Dino Duelli und Hannes Irniger geprüft. Die Buchhaltung schliesst 2024 mit einem

Gewinn von 8185.25 Franken ab. Dieser Gewinn ergibt sich aus den geringeren Kosten für Veranstaltungen und Instandhaltungsarbeiten, ausserdem fielen die Heizkosten tiefer aus als erwartet. Die Jahresrechnung der Dr. René und Renia Schlesinger-Stiftung schliesst insgesamt ausgewogen ab.

Bauliches, Unterhalt, Infrastruktur Haus

Mehrfache Abklärungen durch Fachpersonen betreffend baulichem Zustand des Hauses haben ergeben, dass eine Sanierung insbesondere des Dachs unumgänglich ist, will das Haus weiter als Atelierresidenz und auch als Ort zahlreicher Sammlungsobjekte der Schlesinger-Stiftung genutzt werden. In einer Retraite zur Zukunft des Hauses entschied sich der Stiftungsrat für die Weiterführung. Dies bedeutet, dass für die hohen Kosten für Sanierung sowie Unterhaltsarbeiten in den kommenden zwanzig bis dreissig Jahre aufzukommen ist. Bei dieser Gelegenheit soll auch eine Voltaik-Anlage installiert werden. Kostenrechnung für Sanierung und Unterhalt während den kommenden zwei bis drei Jahrzehnten beträgt rund 420'000 Franken. Da die Finanzierungszusicherungen einige Zeit in Anspruch nahmen, wird der Start der ersten Unterhaltsarbeiten voraussichtlich im Frühjahr 2026 liegen.

Aktivitäten im Atelierhaus

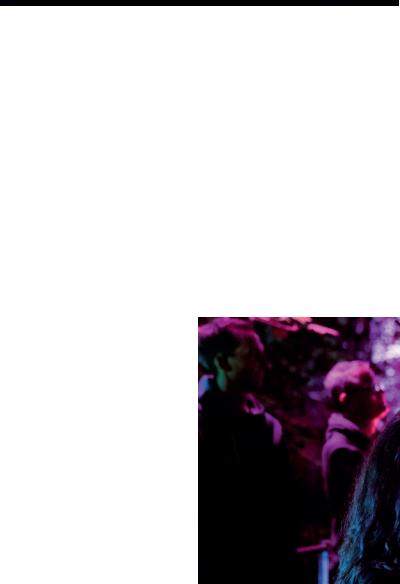
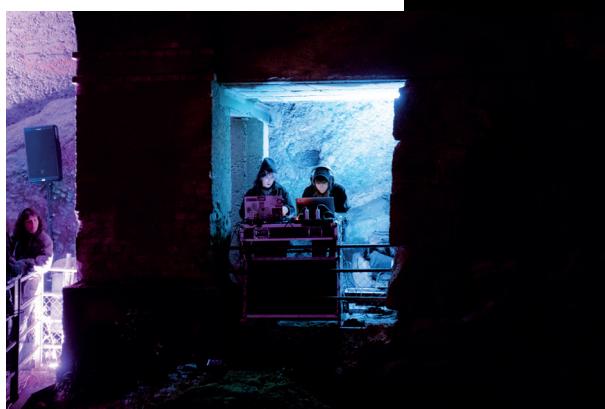
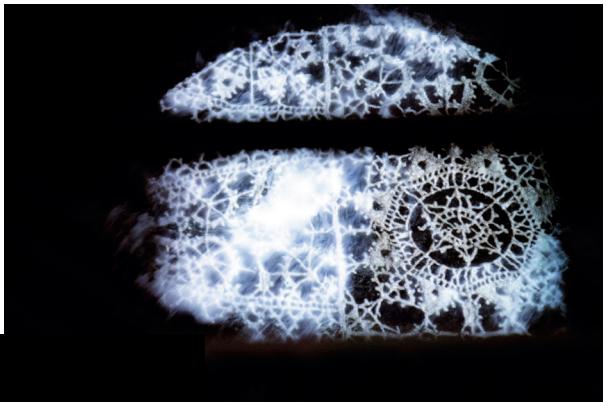
Noch bis Ende Januar hat Komponist und Musiker Carlos Hidalgo aus Kolumbien und Zürich das Birli für seine Arbeit und während seiner Zeit im Birli neu entwickelte Projekte genutzt. Die letzte seiner drei Veranstaltungen fand am 14. Januar kurz vor dem Ende seines Aufenthalts statt. Carlos Hidalgo gab auf eindrückliche Weise Einblick in seine Arbeit und die fruchtbare Zusammenarbeit mit Filmemacher und Nachbar Peter Metter. Mit der Januar-Veranstaltung, die mit rund 60 Personen gut besucht war, gab Carlos Hidalgo auch Einblick in sein Ostschweizer Kulturnetz. Gemeinsam mit Jürg Surber (Kontrabass)

und Beat Keller (E-Guitar) sowie Carlos Hidalgo (Synthesizer und Elektronik) startete der anregende Abend. Gisa Frank und Mara Natterer vertraten die Sparte Tanz und klopften teilweise gemeinsam mit dem Stipendiaten tanzend aus dem ganzen Haus bislang nie gehörte Töne und Schwingungen heraus. Mit Peter Mettler kam es erneut zu einem bereichernden und einmaligen Zusammenspiel von Bild und Ton. Für Carlos Hidalgo war sein Jahr im Birli mit eigenen Worten «für seine Karriere äusserst bedeutungsvoll». Er habe neue Gebiete für sich entdeckt, das Zusammenspiel neu erlebt und sich und seine Musik in wichtigen Punkten weitergebracht.

Anfang Februar 2024 ist Vanessà Heer ins Birli eingezogen. Am Sonntag, 14. April lud sie zur «Stobete Hops de Moos» mit ‘nSchubbel & weiteren Gästen ins Birli ein. Während ihrer Zeit arbeitete sie intensiv an ihrem kooperativen Projekt «Scherenschnitt in die erste Helligkeit» beziehungsweise den Vorbereitungen für ihre Ausstellung «Vo Schand und Schuppel» in der Kunsthalle Wil. Diese fand vom 17. August bis 6. Oktober statt und bekam gute Aufmerksam. Das Birli und ihre Recherchearbeit spielen direkt in die dort gezeigten Arbeiten und den dazugehörigen Film. <https://kunsthallewil.ch/ausstellung/vanessa-heer>. Auch im Heimspiel, der Schau zum Kunstschaffen der Ostschweiz, Vorarlbergs und Liechtensteins war sie gleich in zwei Institutionen präsent. In beiden Präsentationen und den Performances verwendete sie Leihgaben aus der Sammlung der Schlesinger-Stiftung und machte diese damit einer grossen Öffentlichkeit sichtbar. Am 11. Januar 2025 lud Vanessà Heer zum offenen Atelier ins Birli ein, zu dem auch eine Performance mit ‘nSchuppel gehörte, die am Folgetag im Kunstmuseum St. Gallen zur Aufführung kam.

Seit Februar 2025 ist Fabian Knöbl im Birli zu Gast und hat sich unterdessen gut eingelebt.





Medienspiegel

Spezifisch zu Vanessà Heers Aktivitäten erschienen in der Presse u.a. Beiträge im St. Galler Tagblatt, im Kulturmagazin Saiten, im Kunstbulletin: <https://www.tagblatt.ch/kultur/ostschweiz/kunst-alle-sollen-klausen-duerfen-vanessa-heer-praesentiert-in-der-kunsthalle-wil-ein-schuppel-mit-frauen-lid.2669499>; <https://www.kunstbulletin.ch/de/ausstellung/vo-schand-und-schuppel-vanessa-heer>; <https://www.saiten.ch/immersion-am-wasserfall/>;

Im Zusammenhang mit einer Themenreihe zu kantonalen Kulturförderungen bekam die Dr. René und Renia Schlesinger-Stiftung einen Platz in der Zeitschrift «Schweizer Buchhandel» des Schweizer Buchhandels- und Verlags-Verbands sbvv in der Ausgabe 7/24, Seite 14.

Leistungsvereinbarung mit Kanton

Leistungsvereinbarung mit Kanton
Die aktuelle Leistungsvereinbarung mit dem Kanton läuft Ende 2025 aus. Ende Dezember und Anfang Januar 2025 fand eine schriftliche und mündliche Evaluation dazu statt.

Ausblick Neuvergabe Atelierhaus 2026

Die Bewerbungsfrist für einen einjährigen Atelieraufenthalt ab Frühjahr 2026 bis Frühjahr 2027 läuft bis Ende Mai 2025. In diese Vergabeperiode wird voraussichtlich auch die Dach- und Fassadensanierung fallen, weshalb der Start der nächsten Residence etwas nach hinten geschoben wird. Der Ausschuss des Stiftungsrats entscheidet Anfang Juli 2025 über die Vergabe 2026.

Dank

Ein ausserordentlicher Dank geht 2024 an das Engagement der Steinegg Stiftung Herisau für die Zukunftssicherung der Schlesinger-Stiftung mit ihrem Artist-in-Residence-Programm für die nächsten zwanzig Jahre. Ausserordentlichen Dank geht in diesem Zusammenhang auch an die Hans und Wilma Stutz Stiftung und die Dr. Fred Styger Stiftung. Die Dr. René und Renia-Schlesinger Stiftung bedankt sich aber auch bei allen andern, die sich in finanzieller und/oder ideeller Form für die Anliegen der Stiftung einsetzen, den Betrieb ermöglichen und damit den Fortbestand des Atelierhauses und den Erhalt der Sammlung seit dem Bestehen der Stiftung stützen. Dazu gehören die finanziellen Unterstützungen, die immer auch als ideelle verstanden werden, insbesondere durch die Kulturförderung des Kantons Appenzell Ausserrhoden und die Steinegg Stiftung Herisau, sowie durch weitere Förderinnen und Förderer. Grosser Dank geht an die ehrenamtliche Arbeit des Stiftungsrates, namentlich Roman Häne, Angela Kuratli, Janice Schwarzenbach und Hanspeter Spörri, die im Berichtsjahr besonders hohes Ausmass angenommen hat.

Herisau, im Mai 2025
Ursula Badrutt

Gestaltung: Roman Häne

Zu den Bildern:
Vorder- und Rückseite: nSchuppel Filmset 2024, photo credit John Patrick Walder

Seite 4: Performance nSchuppel im Kunstmuseum St. Gallen 12.01.2025
photo credit: Nina Tschümperlin

Seite 5: Performance am susurrus Audiovisuelles Performancefestival in der Mühlenschlucht St.Gallen 2024
photo credit Laurin Bleiker

Seite 7: Stobete Hops de Moos im Birli 14.04.2024, photo credits: Vanessà Heer, Peter Mettler, Milva Stutz



